

Das Heiligum des Herzens.

Roman von Hedwig Gause-Haber.
Abend. 140

18. Kapitel.
Daniela hatte mit fieberhaften Fieber an ihrem zweiten Bilde gearbeitet und hatte es auch wirklich noch vollendet, kurz bevor sie die Pension verließ. Sie hatte das Manuskript diesmal ohne Hören jeglicher nach der Verfertigung an denselben Verlag abgegeben, denn sie ihr erstes Werk übergeben hatte. Die Antwort kam sie nicht abwarten und erbat sie sich an ihre neue Adresse nach Schloss Hagenberg. Der Brieflich vom Verleger wurde ihr nicht schwer. Die Frau Dr. E. hatte verabschiedet sie sich herzlich und dankbar, auch von den Lehrern und Schülern. Aber Herbst folgte dieser Abschied nicht.

Sie trat ihre Reise ganz allein an. Gräfin Della hatte angefragt, ob sie eine Reisebegleitung haben wolle, aber ob sie sich getraue, allein zu reisen. Darauf hatte Daniela erwidert, sie wolle und wolle sie allein zurückgehen. Von Graf Dieter hatte Daniela teilsweise Nachricht mehr bekommen, seit er ihr seine Verlobung mitgeteilt hatte. Er hatte nur mit Frau Dr. E. E. abgemacht und sie gebeten, Daniela einen Gruß zu bestellen. Da sie sich doch bald wiedersehen würde und seine Zeit sehr in Anspruch genommen sei, möge sie entschuldigen, daß er nicht noch einmal an sie schreibt.

Hätte Daniela nun nicht darin seine Hand und seinen Willen gesehen, daß sie nach Hagenberg kommen sollte, dann wäre sie nicht unglücklich gewesen, daß er ihr nicht schrieb. So aber war sie getroffen. Frau Dr.

Edme hatte sie selbst nach dem Abschied begleitet und sich verpflichtet, daß Daniela im Schlosshof mit einer alten Dame untergebracht war. Um die Mittagzeit des nächsten Tages sollte Daniela an ihrem Bestimmungsort anlangen, wo sie ein Wagen aus Schloss Hagenberg erwarten würde. Dies alles hatte Gräfin Della Daniela in liebevollster Weise mitgeteilt.

Von den widerstreitendsten Empfindungen bewegt, legte Daniela die Reise zurück. Sie schwanzte zwischen Glückseligkeit und Bangen. Daß das größte Haar schon seit einigen Wochen von der Hochzeitsfeier zurückgelegt war, wollte sie nicht an Gräfin Della hatte sie doch auch von Frau Edelherd erfahren, die ihr bestätigte die ganze Hochzeitsfeier beschrieben hatte, mit allem Drum und Dran. Diese hatte auch Wort gehalten und Daniela eine Rufe mit Glückseligkeit geschickt. Aber es war Daniela nicht möglich gewesen, etwas davon zu genießen. Die Reise war ihr wie ungeschmackhaft. Sie litt die süßen Herrlichkeiten zum Nachhaken für ihre Pensionseingehöfen.

Während der ganzen Reise hatte sie sich aus, wie sie wohl in Hagenberg empfangen werden, wo und wann ihr Graf Dieter das erste Wort gesprochen würde. Sie fand in der Nacht während der Fahrt einen Schlaf. Wenn sie früher mit Odetta über so große Reisen im Schlafwagen gemacht hatte, war ihr der Schlaf nie fern geblieben. Aber heute hatte sie so viel Unruhe im Herzen. Endlich war sie aber doch fest eingeschlafen und wachte erst auf, als der Zug an einer Station hielt.

Sich schnell ermunternd, machte sie Toilette und schloß sich der alten Dame, ihrer Abteilgenossin, an um mit ihr zusammen im Speisewagen das Frühstück zu nehmen.

Das schöne Mädchen in der letzten, aber vornehmen Reiseabteilung konnte nicht unbedeutend bleiben.

Es erregte die Aufmerksamkeit der im Zuge weilenden Herren. Über Daniela blieb ganz unbefangenen. Sie hatte von früher Jugend an gelernt, sich auf Reisen sicher zu fühlen. Niemand nahm sie ihr Recht auf, die sie nicht wahrte gar nicht, daß sie wie eine vornehme große Dame wirkte in der sicheren Selbstverständlichkeit großer Herrschaften.

Sie hatte nicht gewagt, auf den Perron hinauszugehen, hatte nicht gewagt, sich einzusetzen, daß sie wollte, Graf Dieter werde sie selbst am Bahnhof abholen.

Sie wagte sich aus dem Zuge und fand eine kleine ungeschickliche zwischen den an ihr vorbeigehenden Menschen. Ein Gedächtnis trat an sie heran. Sie überlegte ihm mechanisch ihren Handhoffer. Dann folgte sie ihm instinktiv. Aber plötzlich löste ihr Fuß. Sie fand wie gelähmt und bildete zu einem schiefen, höfungslosen Herrn empor, der sich in ihren Weg stellte.

Sie erkannte ihn sofort, als die Jahre Dieter sein Bild nicht in ihr ausgeblüht. Graf Dieter stand vor ihr.

Er hatte sich wenig verändert. Ein wenig fester und markanter waren seine Züge geworden, sonst war er der alte geblieben. Wie damals, trug er auch heute seinen Bart. Aber Zug seines Gesichtes war ihr unbekannt und vertraut.

Aber auch er hatte sie sofort erkannt, trotzdem sie größer und voller geworden war.

Er sah sich an. Und über jeder Befürchtung lag eine liebe, festliche Blässe. Ihre Augen leuchteten eine Wärme ein, als hätte sie sich nicht verändert. Das Gesicht umstrahlte sie mit schimmerndem Glanz, — es war eine Stunde, die sie beide wohlsofort lieb und unglücklich zu vertrieben.

Graf Dieter hatte sich nach langem Liebertagen entschlossen, Daniela selbst vom Bahnhof abholen. Sein Interaktionsplan langte er sich doch noch immer um sie, und er legte sich, es sei gut, wenn ihre erste Begegnung nach so langer Zeit ohne Zeugen stattfand.

Er war also im Auto zur Stadt nach dem Bahnhof gefahren und hatte Chauffeur und Diener draussen lassen und nun fand ihn Daniela gegenüber, wie ein lebendes gewordener Zeugn, wie die Erfüllung einer unbefriedigten Sehnsucht. Er hatte sich nicht gefügt, daß sie lieber eine schöne junge Dame geworden sei, aber nun fand er doch fallungslos ihrer Erscheinung gegenüber. Nicht ihre Schönheit war es allein, die so mächtig auf ihn wirkte. Es war noch etwas anderes, Unerschütterliches. Sie wirkte auf ihn wie eine Offenbarung aller Ehen, Reinen und Lieblichen, wie ein hohes Wunder, das alles in ihm und um ihn umworte.

Die kurzen Wochen seiner jungen Ehe hatten ihn ernüchtert. Er hatte schnell einsehen müssen, daß es keine Gemächlichkeit in jeder Beziehung überflüssig hatte. Sie hatte sich auch seine Würde gegeben, ihm die Ernüchterung zu ersparen. Ihre Gefühlskräfte ihm gegenüber hatte auch auf ihn erfüllt gewirkt. Heute er trat ihr ein warmherziges, anerkennendes Gesicht gefunden, so wären seine Gefühle an den ihren erkannt. So erkannte er bald, was sie ihm erkennen lassen wollte, daß sie eine Invention, auf Keuschheit liegende Ehe mit ihm führen wollte, ohne große Gefühls-erregungen. Und das erwiderte auch ihn. Er erkannte, daß sie ihn nicht aus Liebe geliebet hat, sondern um Gräfin Hagenberg zu werden. (Fortf. folgt.)

ADLER Nähmaschinen
Der Moderaum der Dame
Lydia Wirsbinsky zeigt den Eingang sämtlicher Neuheiten in Velour, Filz, Samt- und Seidenhüten
54 Halle a. S. Große Ulrichstraße 54

Ein Vergnügen macht das Klavierspielen auf einem von Gust. Slawik Klavier- und Kontrabass- und Harmonium-Flügel
Reparatur-Werkstatt Advokatenweg 15a Lager von gebr. Flügel- und Pianos.

Karl Möhle Schmeerstraße 1 Fernruf 6325
Erdbeere „Zuckerkönigin“ bringt Riesenerträge
Stücke von 2-300 Erdbeeren sind keine Seltenheit. 2 Morgen Land bringen unstrittig 10000 Liter Erdbeeren
„Zuckerkönigin“ ist eine großfruchtige Tafel-Erdbeere...

Alle Orchester- und Solistinnen- und Solisteninstrumente
Klapp- und Pfeifenorgeln, Positivorgeln, Harmonien, Klaviers, Pianinos, etc.
Klapp- und Pfeifenorgeln, Positivorgeln, Harmonien, Klaviers, Pianinos, etc.

Patentnadeln
Ein Vergnügen macht das Klavierspielen auf einem von Gust. Slawik Klavier- und Kontrabass- und Harmonium-Flügel
Reparatur-Werkstatt Advokatenweg 15a Lager von gebr. Flügel- und Pianos.

Fahrrad-Bereifungen
neue deutsche Freidenschwabe
Wiegmann & Co., Mühlentor 23.

Engl. Zigaretten
Zigaretten in allen Preislagen, Rauchtabak, überseeisch u. heimische Tabake, Spezialität: Echt Nordhäuser Kuratbark.

Schneider-Werkstatt
für Damen- und Herren-Garderobe.

Engl. Zigaretten
echte Gold-Finke, Navy Cut etc., auch benannte Gattungen, von rein orientalischem Tabak, etc.

Gleichstrommotoren
Maschinenfabrik Arthur Vondran, Mühlentor 23.

Frauen Konstruktions-Tropfen
keine Wanze mehr
keine Wanze mehr für Kindererziehung, Resilienz, etc.

Damen!
H. Schnee Nachfolger
Englische Zigaretten

Büro-Bedarfs-Ausstellung
Werner Loewenstein & Sohn, Mühlentor 23.

Getreide-Säcke
M. Wehr, Leptzigerstr. 61.

Versandhaus Körber
Pelzwaren

Abnehmer gesucht
Max Bischoff, Mühlentor 23.

Zigarren
Paul Quelling, Colin a. Rh., Johanniskirch 12.

Saalkartoffeln
Walter Kunath, Danzig.

Sür Automobil-Besitzer.
Auto-Reifen-Vulkanisieranstalt.

Elektrisch. Licht
Erdkabel

Birnen
Parkett!

Elektrisch. Licht
Erdkabel
Maschinen-Fabrik Arthur Vondran

Birnen
Parkett!
Sonnemann

Engl. Zigaretten
A. Wunner, Dryanderstr. 28. I.

